

Weitere Daten aus unserer Chronik



- 1916 wurde der Verein „Familienhilfe e. V.“ gegründet.
Aus ihm ging
- 1917 der „Familienkriegsgartenverband“ hervor, dessen Erbe
- 1924 der spätere „Kleingartenverband München e. V.“ wurde.
- 1925 waren im Reichsverband nahezu 400.000, im bayerischen Landesverband 20.000 und im Münchner Ortsverband 8.000 Kleingärtner organisiert.
- Aus späteren Pressemeldungen ist zu entnehmen, dass vermutlich
- 1928 der Münchner „Blumentag“ eingeführt wurde – Initiator und Schöpfer war Oberlehrer Freytag.
- Der vom Kleingartenverband München e. V. eingeführte Blumentag fand
- 1931 zum vierten Male statt.
20.000 Blumensträuße brachte man in verschiedenen Zügen zu etwa 30 Anstalten, um die Kranken, Invaliden und Alten zu erfreuen.
- 1932 zum 5. Blumentag konnten sogar 42 karitative Anstalten besucht und die Insassen mit Blumensträußen beschenkt werden.
- 1934 hielt der Kleingartenverband München e. V., der seit der Gleichschaltung im Jahre 1933 in den Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler eingegliedert war, seine letzte Hauptversammlung ab.
- 1935 wurde unter dem Aktenzeichen VR 1206 im Vereinsregister des Amtsgericht München eingetragen, dass die Mitgliederversammlung des Vereins Familienhilfe e. V. vom 12.01.1935 die Streichung des Vereins im Vereinsregister und damit die Auflösung des Vereins beschlossen hat.
- Die Urzelle des heutigen Kleingartenverbandes München e. V. ist mit diesem Tag verschwunden.
- 1936 hatte die Stadtverwaltung München bereits fast alle kleingärtnerisch genutzten Teilflächen der Stadtgruppe München der Kleingärtner in „Generalpacht“ übergeben, so dass eine vollständige Erfassung dieser Kleingärten in der Organisation möglich war.
Die Mitglieder hatten sich bis zu diesem Tag auf eine Zahl von 8.500 in 125 Vereinen wesentlich erhöht.
- 1938 fand im März die wahrscheinlich letzte Generalversammlung der Stadtgruppe München der Kleingärtner e. V. vor dem 2. Weltkrieg statt.
- 1939 am 01. September begann der 2. Weltkrieg.

Weitere Daten aus unserer Chronik



1941 im April, wurde bekannt gemacht, dass im Laufe des Jahres zwei neue Dauerkleingartenanlagen entstehen und die Münchner Kleingartenanlagen nach dem Umbau schöner denn je sein werden.

Die Stadtgruppe München zählte 1941 im August 8.000 Mitglieder in 132 Vereinen in ebenso vielen Anlagen.

Trotz tobendem Kriegsgeschehen, ließ sich die Stadtgruppe München der Kleingärtner nicht entmutigen und hielt im März

1944 unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder die Hauptversammlung ab.

Es war Oberlehrer Freytag nicht mehr vergönnt, nach dem Zusammenbruch 1945 die Organisation neu aufzubauen, die Nachkriegsaufgaben auf dem Wiederaufbau- und Ernährungssektor mit lösen zu helfen und mit seinen großen Kenntnissen, hervorragenden Fähigkeiten und unermüdlicher Schaffenskraft sein 1915 begonnenes Lebenswerk weiterzuführen. Einem Fliegerangriff in Landshut im April 1945 musste Karl Freytag sein Leben opfern.

Der, zumindest zahlenmäßige, Höhepunkt wurde

1945 erreicht, als es nach dem Zusammenbruch mit dem Streben nach wenigstens teilweiser Selbstversorgung in München rund 14.000 städtische Klein- und Grabelandgärten gab.

Zu erwähnen ist auch, dass sehr viele Kleingartenanlagen, die ja zum größten Teil städtischer Grundbesitz waren, dafür verwendet wurden, auf ihnen für die Tausenden von ausgebombten Familien sogenannte „Behelfsheime“ zu errichten.

1946 mit der „License“ Nr. V 148 vom 06. Dezember, erhielt Oberpfleger Michael Walther für den Kleingartenverband München e. V. die Genehmigung, „die Förderung des Kleingartenwesens“ zu betreiben.

Vermutlich ist bei der Mitgliederversammlung am 08. September 1946 der alte Name „Kleingartenverband München e. V.“ wieder beschlossen worden, was aus dem Auszug No 6342/3 aus dem Vereinsregister des Amtsgericht München hervorgeht.

Wie sehr sich das Zusammengehörigkeitsgefühl der Münchner „Gärtler“ der unmittelbaren Nachkriegszeit verbreitete, sieht man aus der Tatsache, dass sich bis zum Jahre

1948 bereits 178 Vereine mit ca. 14.000 Mitgliedern, welche eine Fläche von 3,8 Millionen qm bewirtschafteten, dem Verband anschlossen.

Weitere Daten aus unserer Chronik



- 1949 sank die Mitgliederzahl auf 12.945.
Mit dem Aufschwung in Deutschland setzte sich dieser Trend fort, so dass bis
- 1953 nur noch 11.555 Verbandsmitglieder gezählt werden konnten.
- Die Blumentage und der Blumenkorso 1954 bildeten Höhepunkte des Verbandslebens.
- Aber nicht nur Erfreuliches ist aus der Verbandsgeschichte zu vermelden.
- 1956 Fand eine Protestkundgebung im „Salvatorokeller“ statt.
Ursache dieser Protestkundgebung war die große Kündigungswelle von städtischem Kleingartengelände, die seit 1950 hereinbebrochen war.
Freilich war diese Versammlung kein Akt feindseliger Haltung gegenüber der Stadtverwaltung und dem Stadtrat, sondern sollte dazu beitragen, das Problem „Sicherung des Kleingartens“ mit beidseitigem guten Willen einer gemeinsamen Lösung zuzuführen.
- 1961 wurde die Stadt München Preisträger des Bundeskleingartenwettbewerbes in der Stadtgruppe I.
- 1967 am 8. Juli feierte der Kleingartenverband München e. V. sein 50-jähriges Bestehen.
28 Dauer- und 44 Zeitzweingartenanlagen mit 3828 bzw. 2699 Parzellen waren im Kleingartenverband zusammengeschlossen. Dazu kamen 1.000 Gärten, die auf privatem Grund standen. 3.000 Anwärter warteten auf die Zuteilung eines Kleingartens.
- 1975 am 1. September erfolgte der erste Spatenstich für ein eigenes Verbandsheim. Der Kleingartenverband München e. V. residierte seit Neubeginn 1946 zunächst in einem Büro im städtischen Hochhaus an der Blumenstraße, zog dann später in Räume an der Eduard-Schmid-Straße.
Auf Grund finanzieller Eigenleistung jedes Mitgliedes konnten die Erstellungskosten von 250.000 DM aufgebracht werden. Jedes Mitglied beteiligte sich mit 15 DM am Bau.
- 1976 am 08. März war es dann soweit, und der Kleingartenverband München e. V. bezog seine eigene Heimstätte in der Siegenburger Str. 58.
- 1978 als die Internationale Gartenbauausstellung 1983 nach München geholt wurde, wurde die Idee geboren, eine Musterkleingartenanlage zu schaffen. Für die Internationale Gartenbauausstellung war diese Musteranlage eine wertvolle Bereicherung und nach Beurteilung der zwölf Millionen Besucher der IGA ein voller Erfolg.

Weitere Daten aus unserer Chronik



Seit dieser Zeit, auch dies soll erwähnt werden, findet man in jeder Gartenausstellung als zusätzlichen Beitrag Kleingartenanlagen in voller Aktion.

- 1986 nutzte und pflegte man in München 300 Hektar Grünfläche kleingärtnerisch, was nicht zuletzt für den Verband auch die Betreuung der vielen Kleingärtner hieß, und mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.
- 1992 setzte sich die Münchner Kleingartenbewegung aus 78 Vereinen mit insgesamt 9.258 Mitgliedern zusammen. Diese verteilten sich auf 54 Dauer- und 24 Zeitkleingartenanlagen.
- 1998 bis heuer wurden dem Verband seitens der Stadt München weitere 5 Dauerkleingartenanlagen und eine Grabelandfläche übergeben. Damit verwalten wir zur Zeit 8.681 Kleingarten- bzw. Grabelandparzellen. 1.167 potentielle Pächter standen am 01.101.2009 auf der Warteliste.

Es könnte möglich sein, dass manche Leser dieser Chronik vergeblich nach Namen oder Fakten suchen, die gerade sie für den Fortgang der Verbandsgeschichte als wesentlich erachten.

Leider konnten wir in diesem Rahmen nicht auf alle Einzelheiten eingehen. Wir haben uns in unserem Abriss deshalb auf die wesentlichen Schritte konzentriert, um allen interessierten Besuchern dieser Seite einen Überblick zu geben.

Dankend erwähnen möchten wir aber auf jeden Fall noch die ehrenamtliche Arbeit der 1. Vorsitzenden unseres Verbandes in den Jahren ab Gründung des Kleingartenverband München e. V. bis heute:

Freytag, Karl
1917
Fuhrmann, Otto
1934
Marr, Georg
1960
Grassold, Erich
1966
Netter, Josef
1970
Hammerer, Hans
1990
Lindermeir, Erich
1992
Schmidt, Helmut
2008

Weitere Daten aus unserer Chronik

An dieser Stelle bedanken wir uns für Ihr Interesse und empfehlen einen Besuch in unseren Kleingartenanlagen, die sich zur Erholung und als Ratgeber für den eigenen Garten bzw. Balkon zu jeder Jahreszeit anbieten.

